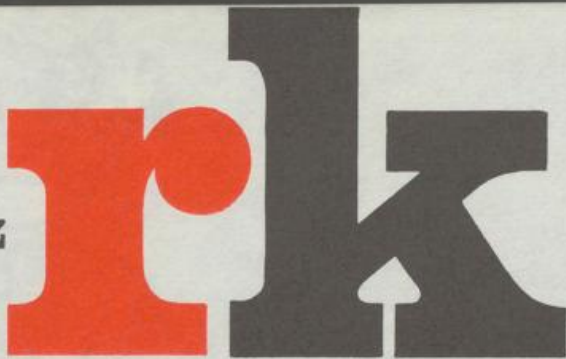


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 7. Juli 1981

Blatt 1805

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gratz: Jährlich 12 Milliarden für Stadterneuerung
(rosa) 3. Wr. Wasserleitung: Grundwasser wird dauernd beobachtet
Wien hat 1,504.244 Einwohner
AKH: Teilinbetriebnahme!

Politik: Steirischer Wahlkampf gegen Wien?
(rosa)

Wirtschaft: Die Zentralsparkasse im ersten Halbjahr 1981
(blau)

Nur
über FS: 6.7. Belagsarbeiten auf der Ringstraße
7.7. Kinderfreizeitaktionen in der Großstadt
Straßenbaustellen: Ausweichrouten benützen!
40.000 Besucher am Laaer Berg

Gratz: Jährlich 12 Milliarden für Stadterneuerung

=++++

5 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ teilte Dienstag in seinem Pressegespräch mit, daß in den Jahren 1978 bis 1980 insgesamt 34,8 Milliarden S für Stadterneuerung aufgewendet wurden, also im Jahresdurchschnitt fast 12 Milliarden S. Das ergab eine Untersuchung, die vom Koordinationsbüro der Magistratsdirektion und der Finanzverwaltung im Auftrag des Bürgermeisters durchgeführt wurde.#

In den alten, "gewachsenen" Vierteln, die als Stadterneuerungsbereich zu bezeichnen sind, wohnt etwa eine Million Menschen, das sind rund 60 Prozent der Wiener Bevölkerung. Für die Errechnung der Aufwendungen für Stadterneuerung wurden genaue Kriterien festgelegt und strenge Maßstäbe angewendet. Als Stadterneuerung wurden jene Ausgaben berücksichtigt, die geeignet erscheinen, die alten Viertel schöner, wohnlicher und gesünder zu machen. Es wurden ausschließlich Investitionen und verbessernde Erhaltungsarbeiten berücksichtigt, nicht jedoch Folgekosten (also z.B. der Personalaufwand für neue Sozialeinrichtungen wie Kindergärten, Pensionistenheime usw.).

Die Hauptposten der Stadterneuerung sind Wohnen einschließlich Denkmalpflege 11,1 Mrd. S, Verkehrsverbesserung 9,6, Mrd. S, Technische Infrastruktur (Wasser, Gas, Strom, Fernwärme, Kanäle usw.) 5,5 Mrd. S, Freizeit- und Bildungseinrichtungen 3,2 Mrd. S, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen 3,2 Mrd. S, Grünanlagen 1 Mrd. S. Weitere Ausgaben betreffen z.B. die Verbesserung der Nahversorgung und der Beleuchtung, die Instandhaltung öffentlicher Gebäude usw. (Schluß) sti/sr

NNNN

3. Wiener Wasserleitung: Grundwasser wird dauernd beobachtet

=++++

6 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Für den Rückgang des Grundwassers in der Mitterndorfer Senke wird von niederösterreichischen Gemeinden - wieder einmal - die 3. Wiener Wasserleitung verantwortlich gemacht. Wie Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, überprüft derzeit über Ersuchen der Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke) Dipl.Ing.Dr. Josef REITINGER vom Institut für Hydraulik und Wasserwirtschaft der Technischen Universität Wien die Ursachen von Trockenheitserscheinungen in der Umgebung von Moosbrunn. Dipl. Ing. Dr. Reitinger ist Wasserwirtschaftler Behördensachverständiger für die 3. Wiener Wasserleitung.

Die 3. Wiener Wasserleitung hat am 3. April den für drei Jahre genehmigten Probetrieb aufgenommen. Der laut Forstwirtschaft, der obersten Wasserbehörde, bewilligte Ableitungskonsens beträgt 800 Liter je Sekunde. Zwei Horizontalfilterbrunnen, Moosbrunn I und II, fördern das Wasser aus 25 Meter Tiefe. Grundlage für die Erlassung des wasserrechtlichen Bewilligungsbescheides war eine in den Jahren 1965 bis 1969 erstellte Wasserbilanz der Mitterndorfer Senke.

Im Zuge des Beweissicherungsverfahrens werden seit mehr als zehn Jahren laufend Grundwasserbeobachtungen an mehr als 200 Stellen durchgeführt. Die Ablesung der Werte erfolgt in einem 20 Quadratkilometer großen Gebiet um Moosbrunn zweimal wöchentlich, im Raum Wiener Neustadt bis Fischamend einmal pro Woche. Eine Absenkung des Grundwassers als Folge des Pumpbetriebs ist erfahrungsgemäß nur in einem Umkreis von wenigen hundert Metern wahrnehmbar. In einem größeren Gebiet wird das Sinken des Grundwasserspiegels durch Niederschlagsmangel hervorgerufen. Tatsächlich hat es heuer seit dem Frühjahr weniger als in den Jahren zuvor geregnet. (Schluß) we/bs

NNNN

Wien hat 1,504.244 Einwohner

Utl.: Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung

=++++

7 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Wien hat 1,504.244 Einwohner, das sind um 6,9 Prozent weniger als vor zehn Jahren. Über dieses vorläufige Ergebnis der Volkszählung 1981 berichtete Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die stärkste Bevölkerungszunahme (23,1 Prozent) wurde im 22. Bezirk registriert, der größte Bevölkerungsrückgang in der Inneren Stadt (minus 24,3 Prozent) festgestellt.#

In Simmering stieg die Bevölkerungszahl um 13,4 Prozent, in Liesing um 12 Prozent und in Floridsdorf um 9,2 Prozent. Hingegen leben in der Josefstadt um 20,9 Prozent, auf dem Alsergrund um 20,3 Prozent und auf dem Neubau um 19,8 Prozent weniger Menschen als 1971. Planungsstadtrat Wurzer führt dies darauf zurück, daß viele Menschen aus dicht bebauten Gebieten in größere und bessere Wohnungen in den äußeren Bezirken ziehen. Dazu kommen die überdurchschnittliche Überalterung in den Bezirken innerhalb des Gürtels, aber auch die Bevölkerungswanderung im Stadtgebiet. Die besseren Verkehrsverbindungen in das Umland bringen es auch mit sich, daß viele Menschen dorthin übersiedeln, aber weiterhin in Wien arbeiten. In den Stadterneuerungsgebieten, wie auf dem "Storchengrund" und in "Gumpendorf", konnte die Abwanderung gestoppt werden. Die Bestrebungen, in neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine niedrigere Bauklasse und eine lockerere Bebauung festzulegen, führen ebenfalls zu einem Rückgang der Wohnbevölkerung durch eine "Verdünnung". Durch Zusammenlegung kleiner Wohnungen geht die Bevölkerungszahl ebenfalls zwangsläufig zurück.

Bürgermeister Leopold GRATZ wies darauf hin, daß im Herbst im Städtebund eine Enquete über die Volkszählung stattfinden wird.

Die Ergebnisse der Volkszählung sind derzeit noch "vorläufig" und werden sicher noch eine Änderung erfahren. Wien wird gegenüber dem Statistischen Zentralamt rund 30.000 Personen als in Wien zu zählen reklamieren. Das Statistische Zentralamt wird darauf das sogenannte "Anhörungsverfahren" einleiten. (Schluß) and/gg

AKH: Teilinbetriebnahme!

Utl.: Kein Beschluß über Wiedereinstellung Parzer

=++++

8 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Am 20. Juli werde Präsident Dr. KANDUTSCH über seine Vorschläge mit den Gesellschaftern der AKPE sprechen, erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Wiener Stadtsenat. Vom Standpunkt der Wiener Spitalsverwaltung sei eine Teilinbetriebnahme beziehungsweise etappenweise Besiedlung fertiggestellter Teile des neuen AKH vorzuziehen, um den Patienten möglichst bald die Betreuung in diesem modernen Spital bieten zu können.

Stadtrat Johann HATZL ergänzte dazu, daß auch in der Frage der Wiederaufnahme von Dipl.-Ing. Parzer in den Vorstand keine Entscheidung gefallen ist. Der Aufsichtsrat der AKPE habe gestern Montag keinen diesbezüglichen Beschluß gefaßt. In der Eigentümerversammlung am 20. Juli werde man darüber sprechen.#

Mit diesen Erklärungen antworteten die beiden Amtsführenden Stadträte auf Fragen von ÖVP-Stadträtin Dr. Gertrude KUBIENA. In diesem Zusammenhang erneuerte auch ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK seine Meinung, daß jeder frühere Zeitpunkt einer Inbetriebnahme von Teilen des neuen AKH auch Einsparungen, vor allem im alten AKH, bedeute. Busek regte an, Anstaltenamt und Finanzverwaltung sollten Mehrkosten und Ersparungen durchrechnen.
(Schluß) pr/gg

NNNN

Steirischer Wahlkampf gegen Wien?

=++++

9 Wien, 7.7. (RK-POLITIK) Der steirische Landeshauptmann Josef KRAINER hat am Samstag den Wahlkampf mit heftigen Attacken gegen Wien eröffnet. "Ich habe durchaus Verständnis für einigen Überschwang in Wahlkampfreden", stellte Bürgermeister Leopold GRATZ in seinem Pressegespräch am Dienstag dazu fest, "aber ich hoffe doch, daß der steirische Landeshauptmann seinen Wahlkampf künftig mit steirischen Argumenten führen wird und nicht gegen Wien." (Schluß)
sti/gg

NNNN

Die Zentralsparkasse im ersten Halbjahr 1981

=++++

10 #Wien, 7.7. (RK-WIRTSCHAFT) Bei gleichbleibender Tendenz wird es der Zentralsparkasse und Kommerzialbank-Wien gelingen, den absoluten Wert des Vorjahres bei der Ertragslage zu erreichen. In relativen Zahlen bedeutet dies allerdings eine weitere Minderung des Ertrags, erklärte Generaldirektor Dr. Karl VAK Dienstag in einer Pressekonferenz zum Geschäftsergebnis des ersten Halbjahres 1981 der "Z".#

Durch sparsamste Verwaltung und modernste Betriebsorganisation konnte die "Z" die infolge der Einengung der Zinsspanne eingetretene Ertragsminderung in Grenzen halten. Gleichzeitig gelang es auch die Marktposition des Instituts in den einzelnen Sparten zu festigen. Die Bilanzsumme der "Z" erhöhte sich im ersten Halbjahr 1981 um 7,1 Prozent auf 115,5 Milliarden Schilling. Die Entwicklung der Spareinlagen verlief günstiger als im ersten Semester 1980. Insgesamt nahmen die Spareinlagen der "Z" um 3,6 Prozent auf 46,5 Milliarden Schilling zu. Das breite Angebot an höherverzinslichen Sparformen führten zu einer merklichen Verschiebung in Richtung höherverzinslicher Kategorien.

Auf Grund der im Ausland praktizierten Hochzinspolitik und der in Österreich in Gefolge der Aufkündigung des "Habenzinsabkommens" entstandenen Erhöhung der Einlagezinsen, die auf die Sollzinsen durchgeschlagen haben, stand Österreich im Zeichen eines stark gestiegenen Zinsniveaus. Angesichts der flachen Konjunktur in Österreich, plädierte Vak für ein möglichst niedriges Zinsniveau bei gleichzeitiger Verhinderung eines Geldabflusses zur Entlastung der österreichischen Wirtschaft. (Schluß) en/gg

NNNN